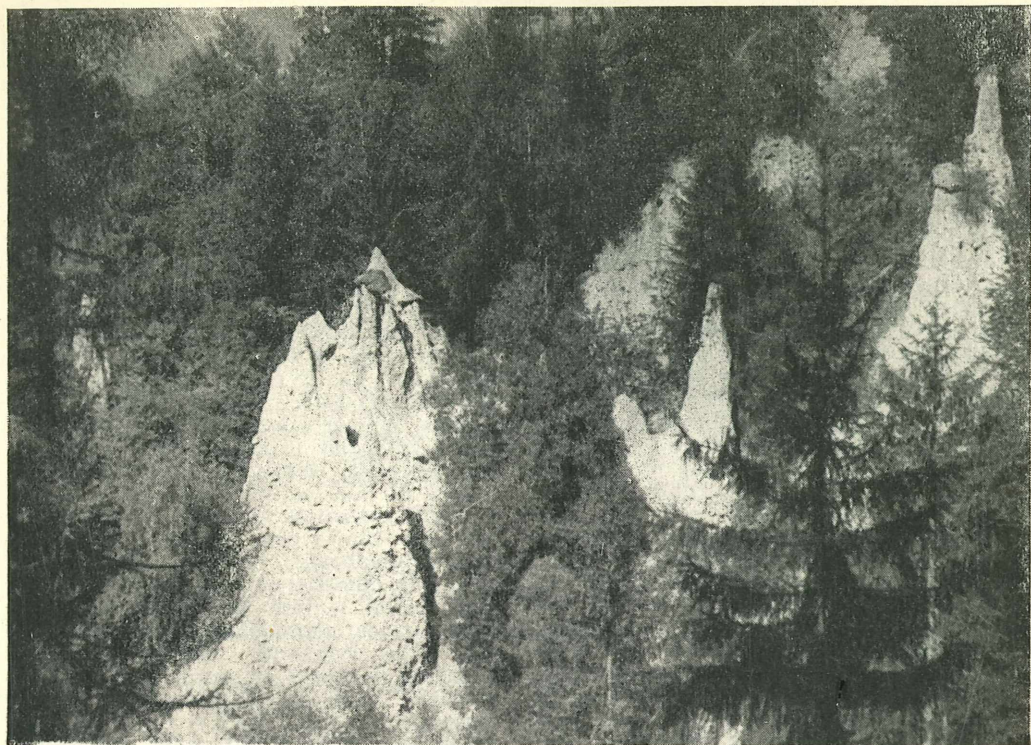


# NATURKUNDLICHE ZEITUNGSSCHAU

März—Oktober 1948

„Der Abend“ vom 27. März 1948 bringt die Nachricht, daß ein Projekt bestehe, auf den Gründen des „Theresianumparkes“ einen Zentralautobahnhof anzulegen. (Im Zeitalter der modernen Stadtplanung klingt es kaum glaublich, daß überhaupt jemand auf den Einfall kommt, einen herrlichen alten Park dem Verkehr zu opfern.) Die „Wiener Zeitung“ vom 25. Mai bespricht in einem längeren Artikel die geplante Novellierung des nicht mehr zeitgemäßen Wasserrechtsgesetzes von 1954. („Natur und Land“ wird demnächst ausführlich hierüber berichten.) Der „Wiener Montag“ vom 7. Juni betitelt einen Aufsatz mit „Wiener Tierpräparator zaubert ewiges Leben hervor“, in dem über die Arbeitsweise unseres Mitgliedes, des Tierpräparators Josef Piller, berichtet wird. Laut „Weltpresse“ vom 20. Juli kauft Holland Millionen Regenwürmer. Während des Krieges wurden große Teile des Landes vom Meerwasser überschwemmt und sind dadurch unfruchtbar geworden. Man hofft durch die bekannte Tätigkeit des Regenwurmes in absehbarer Zeit eine Verbesserung und Durchlüftung der Ackererde zu erzielen. In einer Schilderung über die von der Gemeinde Wien geplanten Sportanlagen berichtet die „Arbeiter-Zeitung“ vom 21. August, daß in der nächsten Zeit 25 neue Sportplätze, 16 Übungsplätze, 31 Spielplätze und 3 Freibäder errichtet werden sollen. (Leider ist auch in diesem Rahmen eine bedeutende Vergrößerung der Stadionanlagen beabsichtigt, was im Interesse der Erhaltung des Praters verhindert werden sollte.) Die „Welt am Abend“ vom 24. August teilt mit, daß im Interesse der Besserung der einheimischen Rohstoffversorgung eine Intensivierung des Flachsbauens und der Schafzucht in Österreich geplant sei. Fachkreise sollen die Absicht geäußert haben, in Österreich mehr als eine halbe Million Merinoschafe zu züchten. (Die Schaf- und die Ziegenhaltung ist ein altes Sorgenkind des Naturschutzes. Bei Verwirklichung dieser Pläne werden wohl Vorsorgen getroffen werden müssen, um, vor allem im Alpenland, größere Schäden in der Natur zu verhindern.) In der Einleitung einer „Wo Österreichs Erde blutet“ betitelten Reportage über das

Zistersdorfer Ölfeld in der „Arbeiter-Zeitung“ vom 5. September wird in sehr eindrucksvoller und jedem Naturfreund ans Herz greifenden Weise das Sterben der dortigen Landschaft geschildert. Lt. „Wiener Kurier“ vom 25. September ist im Tauschwege gegen ein Mufflon aus dem Agramer Tiergarten ein Dybowsky-Hirsch nach Schönbrunn gekommen. Die „Wiener Tageszeitung“ vom 3. September berichtet über den begonnenen großzügigen Ausbau der Hermannshöhle in Kirchberg am Wechsel. Anlässlich des 2000. Vortrages des Professors Dr. Thomas in der Wiener Urania schildert „Das kleine Blatt“ vom 25. September den Lebenslauf dieses populären Gelehrten. Besonders hingewiesen wird auf die erstmalig von Dr. Thomas in dieser Art ins Leben gerufenen Sternwanderungen und das von ihm geleitete „Astronomische Büro“ in der Salesianergasse 8, wo 15.000 Meldungen über Meteorfälle gesammelt und registriert sind und die Unterlagen für das von Dr. Thomas verfaßte Werk „Lehrbuch zur Bahnberechnung von Feuerkugeln“ bildeten. Die „Wiener Zeitung“ vom 15. September bespricht die sogenannten „Wanderwellen“, ein ab und zu vorkommendes reizvolles Naturschauspiel unserer Wasserläufe. Als erster hat ein österreichischer Forscher, der Hydrauliker Ph. Forchheimer, diese Wanderwellen beschrieben. Lt. „Neue illustrierte Wochenschau“ vom 26. September soll der 930 m über dem Meere liegende Weißensee in Kärnten im Zuge des Ausbaues der Wasserkräfte durch eine Staumauer in zwei Teile geteilt werden, wobei der östliche Teil abgesenkt werden soll. Da der Weißensee der viertgrößte Kärntner Badensee ist, haben sich Fremdenverkehrskreise gegen die Verwirklichung dieses Projektes ausgesprochen. Die „Weltpresse“ vom 1. Oktober bringt den Bericht eines Augenzeugen, Herrn Raimund Berginc, XVII., Haslingergasse Nr. 26, über das seltene Naturschauspiel eines Kugelblitzes am Mittwoch, den 19. September, in Hernals. In der „Neuen Illustrierten Wochenschau“ vom 3. Oktober sind folgende Mitteilungen enthalten: Bei den Vorbereitungen für die 50-Jahrfeier des Bades Schallerbach in Oberösterreich



**Erdpyramiden** (Naturdenkmal) nächst Arzl (Pitztal, Tirol).

Phot.: L. Machura



**Lawinenbahnen** am Krüger Zinken (Schladminger Tauern).

Phot.: Machura

wurde in der sogenannten Gamsjägerquelle stark alkalisches Wasser festgestellt, das demnach in Flaschen versendet werden wird. Bei Gmund soll auf den Gipfel des 900 m hohen Grünberges eine Seilbahn gebaut werden. Eine weitere Notiz bespricht den niederösterreichischen Urwald am Dürrenstein. Die gleiche Zeitung bringt einen längeren Aufsatz über den Vogelzug und die Ergebnisse der Beringungsmethoden von Edm. Milani. Die „W. r. Tageszeitung“ vom 7. Oktober macht die Mitteilung, daß an der Hochschule für Bodenkultur eine eigene Lehrkanzel errichtet wurde, die sich mit der Abwässer-Untersuchung und Verwertung zu befassen hat. Die Leitung dieser Lehrkanzel hat der Abwässerforscher Prof. Dr. Ing. Müksch übernommen. Die städtischen Abwässer enthalten bekanntlich wertvolle Dungstoffe, wie Stickstoff, Kalk, Kali, Phosphor u. a. (Der Verlust, den die Volkswirtschaft durch das ungenützte Abfließen dieser Düngermengen erleidet, läßt sich in Ziffern kaum ausdrücken. Die Frage der Abwässerwertung ist besonders für Wien sehr dringend, worauf in diesen Blättern wiederholt hingewiesen wurde.) Lt. „Wiener Montag“ vom 11. Oktober wurde in dem Observatorium auf dem Mount Palomar in Kalifornien das größte Spiegelteleskop der Welt in Benützung genommen. Es ist angeblich 20 Tonnen schwer und hat einen Durchmesser von 5 m. Die Astronomen werden mit diesem gewaltigen Instrument in der Lage sein, das Weltall auf eine Entfernung von einer Milliarde Lichtjahren zu durchdringen. Eine Fülle naturkundlicher Nachrichten bringt die „Neue illustrierte Wochenschau“ vom 10. Oktober. Zunächst wird des 50jährigen Jubiläums des Heilbades Schallerbach in Oberösterreich gedacht. Das Bad verdankt bekanntlich seine Entstehung einem Bohrversuch nach Erdöl im Tale der Trattnach. In den Kurznachrichten wird der im September in Wien beobachtete Kugelblitz erwähnt und die Möglichkeit, aus Kunstharz künstliche Augen herzustellen. Lt. einem Berichte der Vorarlberger Bauernkammer wurden in diesem Lande 126.000 l Maikäfer abgeliefert und vernichtet. In Niederösterreich waren es 347.000 kg, ungefähr ein Lastzug mit 35 Waggonen. „Gold aus der Salzach“ betitelt sich ein längerer Aufsatz, der den Versuch macht, den vergessenen bäuerlichen Nebenerwerb des Goldwaschens in der Salzach wieder zu beleben. Schließlich wird noch in dieser Folge die jüngste

„landschaftliche Sensation“, die Zucht der peruanischen Ananaskirsche im Marchfelde registriert, wovon an anderer Stelle unserer Zeitschrift die Rede ist. Die „Österreichische Zeitung“ vom 12. Oktober schildert den sowjetischen Kulturfilm „Das Leben der Insekten“. Besonders hervorgehoben werden die Lebensbetätigungen der Gottesanbeterin, der Laubheuschrecke, der Libelle und des Wasserläufers. Interessante Einblicke gewährt der Film auch in den Betrieb des „Ameisenstaates“ Lt. „Neue illustrierte Wochenschau“ vom 17. Oktober ist es dem Wiener Chemiker Dr. Edmund Herz gelungen, in der Roßkastanie 20 wertvolle Rohstoffe festzustellen: Tannin für Gerbmittel, Saponin für Seife und Waschmittel, Öle und Fette, Dextrin für säurefreien Kleister, Stärke, Hefe, Kunsthonig, Spiritus, Weingeist u. a. Für eine industrielle Großverwertung müßte freilich das Sammeln der Roßkastanien planmäßig organisiert werden. Der bekannte Biologe Ewald Schild berichtet in der „Welt am Abend“ vom 16. Oktober über das Vorkommen von Bakterien auf Obst. So wurden auf einer einzigen Birne 12.000 Bakterien festgestellt. Der Verfasser will damit keine Furcht vor dem Genusse des rohen Obstes hervorrufen, sondern lediglich dahin wirken, Obst vor dem Genusse gründlich zu waschen. In einem reizenden Feuilleton mit dem Titel „Dorf in Wien“ setzt sich Siegfried Freiberg in der „Wiener Tageszeitung“ vom 14. Oktober für die Erhaltung und Betreuung der ländlichen Siedlungen in Wien, Grinzing, Sievering, Nußdorf u. a. und besonders des Kahlenbergerdorfes ein. Die „Wiener Tageszeitung“ vom 21. Oktober berichtet über die Verlandung des Bodensees und die geplante Regulierung der österreichischen Rheinstrecke. Die gleiche Zeitung vom 23. Oktober gedenkt der vor 75 Jahren eröffneten 1. Wiener Hochquellenleitung und bespricht das Projekt eines „Sesselliftes“ auf den Leopoldsberg. Laut „Volksstimme“ vom 24. Oktober wurden in den Steppen Sowjetrußlands ca. 300.000 ha Schutzwälder angepflanzt, wodurch es möglich sein wird, große Flächen der Trockensteppen unter den Pflug zu nehmen.

Nachtrag von 1946 und 1947

Lt. der „Österreichischen Zeitung“ vom 29. Mai 1946 ist es dem „Institut für angewandte Pflanzensoziologie“ gelungen, auf der Grlitzen in

Kärnten in 1500 m Höhe eine reiche Haferernte zu erzielen. „Die Presse“ vom 26. Oktober 1946 berichtet unter dem Titel „Österreichische Rohstoffvorkommen“ über die Möglichkeiten des Abbaues und der Verwertung von Asbest, Glassand, Glimmer, Feldspat, Kaolin und Talk in Österreich. Die „Salzburger Nachrichten“ vom 9. August 1946 gedenken des 60jährigen Bestandes der Sonnblick-Wetterwarte und des langjährigen Wetterwartes Leonhard Winkler, der unter tragischen Umständen am 19. November 1933 starb. Die gleiche Zeitung bespricht die „Geographie von Salzburg“, ein Werk des Salzburger Schulmannes Franz Michael Vierthaler (1786—1806), das auch sehr lesenswerte Daten über Al-

penpflanzen bringt. Die „Welt-presse“ vom 30. Oktober 1946 bringt unter der Spitzmarke „Amerikas Kampf gegen die Sandstürme“ einen Artikel über ein neues Projekt zur Urbarmachung der Missouri-Ebene. „Die Presse“ vom 26. Juli 1947 berichtet über gewaltige Bewässerungsprojekte für das Heilige Land. Gedacht ist zunächst an die Ausführung von Teilprojekten, weil die Forschungsarbeiten noch nicht so weit gediehen sind, um einem Generalprojekt die letzte Fassung geben zu können. Die aussichtsreichste Planung stammt von Dr. Ing. A. Werber, der durch seine Wasserarbeiten in Bosnien und der Herzegowina reiche Erfahrungen sammelte.

## NATURKUNDE\*

### Wieder Wildbestand im Lainzer Tiergarten

Die „Wiener Zeitung“ vom 1. Oktober 1948 bringt die folgende Nachricht:

Die Kriegseignisse verursachten im Lainzer Tiergarten beträchtliche Schäden an den Forstkulturen. Besonders der Wildbestand wurde stark dezimiert. Auch die Tiergartenmauer wurde an vielen Stellen zerstört, so daß im Jahre 1945 insgesamt 160 zehn bis fünfzehn Meter breite Löcher im Mauerwerk gezählt wurden. Besonders große Schäden wies der Tiergarten auf der Lainzer Seite auf. Da der Wildbestand dieses prächtigen Tierschutzgeländes nun wieder herangezüchtet werden soll, muß zuerst die Mauer instand gesetzt werden. Für die bisherigen Arbeiten wurden bereits 120.000 S genehmigt. Die Aufbauarbeiten sind im vollen Gange und werden längstens bis zum Frühjahr beendet sein.

### Ein Fischereikataster und eine Fangstatistik für Wien

Die „Wiener Zeitung“ vom 28. Juli 1948 brachte folgende Notiz:

„In Erfüllung des neuen Fischereigesetzes beschloß die Wiener Landesregierung die Anlage eines Fischereikatasters, aus dem alle Fischwässer ersichtlich sein werden. Weiter wurde beschlossen, daß

jeder Inhaber einer Fischerkarte eine Statistik über die von ihm gefangenen Fische zu führen hat. Sowohl der Fischereikataster wie auch die Fangstatistik sind wichtige Unterlagen für die Planung der Fischereiwirtschaft. Erst durch diese Einführung wird man sich ein Bild machen können, ob und in welcher Weise die verschiedenen Fischwässer genutzt werden.“

Es wird dabei sicherlich die Verarmung unserer einst so reichen Fischwässer zu Tage treten. Andererseits wird es aber vielleicht Überraschungen über das Vorkommen von Fischarten in Gewässern geben, wo man sie nicht oder nicht mehr vermutete. Leo Schreiner.

### Volkstümliche Pilzaufklärung

In Gaaden bei Mödling wurden von Ende Juni bis Ende September d. J. in der Auslage der Trafik Fürst (nahe dem Hauptplatz) fortlaufend die häufigeren Großpilze des Gebietes ausgestellt. Zur Schau gestellt wurden gegen 80 Arten, die meisten mehreremale. Besonders hervorgehoben wurden die Giftpilze, wie der heuer häufige Grüne Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides* Fr.) in seinen beiden Formen, der Fliegenpilz [*Amanita muscaria* (L.) Fr.], der Pantherwulstling [*Amanita pantherina* (DC) Fr.], der Gelbliche Wulstling [*Amanita mappa* (Batsch) Fr.], der Ölbaumpilz (*Pleurotus olarius* Fr.) sowie der Tigerritterling (*Tricholoma tigrinum* Schaeff.). Neben der Angabe über

\* Die Einsendung von Kurznachrichten aus dem Gebiete der Naturkunde und des Naturschutzes ist stets erwünscht.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [1948\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Schreiner Leo

Artikel/Article: [Naturkundliche Zeitungsschau. 34-37](#)